

Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este 1863–1914

Notizen zu einem ungewöhnlichen Tagebuch eines außergewöhnlichen Lebens
Europas Weg zur Apokalypse

Wladimir Aichelburg



Wladimir Aichelburg, Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este 1863–1914. Notizen zu einem ungewöhnlichen Tagebuch eines außergewöhnlichen Lebens. Europas Weg zur Apokalypse, 24 x 17 cm, 3 Bde. Hardcover im Schuber, Bd. 1: 1.068 Seiten, Bd. 2: 1.252 Seiten, Bd. 3: 996 Seiten, Verlag Berger, Horn 2014, 150 Euro ISBN 978-3-85028-624-4

Für jeden, der sich mit dem österreichischen Thronfolger intensiv beschäftigen möchte, ist das vorliegende Werk eine Pflichtlektüre. Wladimir Aichelburg gibt hier die Tagebücher Franz Ferdinands, seine Schriften und sonstige Dokumente, die meisten noch unveröffentlicht gewesen, wieder und ergänzt diese durch Kommentare des Autors inklusive Einbettung in die Zeitgeschichte.

Beleuchtet werden das Leben des Politikers und des Privatmanns, seine politischen Ansichten und seine Eigenheiten, seine Vorlieben und seine Abneigungen, seine lebensbedrohende Krankheit, die Belange des Alltags, die kleinsten Kleinigkei-

genossen, alles ist minutiös und detailreich fast im Stundentakt aufgelistet. Und all das wird in Beziehung gesetzt zu den Menschen seiner Umgebung, das Leben am Hof, die gesellschaftlichen Verhältnisse und die große Geschichte der Zeit. Man beginnt diese Persönlichkeit tiefgreifend kennenzulernen, seine Meinungen und Haltungen, seine Leidenschaften und intimen Äußerungen, man wird von der Geschichte umfassen, in sie regelrecht hineingezogen.

Band II ist dem Kampf um seine geliebte Frau, Gräfin Sophie Chotek von Chotkowa, der Hochzeit im Jahr 1900, dem Familienvater Franz Ferdinand und seinem letzten Lebensjahre bis 1914 gewidmet.

Selbstverständlich werden auch die Schlösser des Thronfolgers – Artstetten, Blühnbach, Chlumetz bei Wittingau, Konopischt – eingehend beschrieben wie auch die von ihm übernommenen Protektorate.

Im dritten Band wird nicht nur das Attentat minutiös dokumentiert, es sind auch die schon vorbereiteten Reden zum Ableben Kaiser Franz Josephs und das Regierungsprogramm zu seiner eigenen Thronbesteigung abgedruckt. Selbst den Nachkommen, der Familie Hohenberg, sind ausführliche Kapitel gewidmet.



Seit Jahrzehnten schon beschäftigt sich der Historiker Dr. Wladimir Graf Aichelburg mit der Person Franz Ferdinand, hat zahlreiche Bücher über Franz Ferdinand und österreichische Geschichte publiziert und ist Mitbegründer des Erzherzog Franz Ferdinand Museums in Artstetten. Jetzt konnte er, nach intensiver Archivarbeit, bei der er die erstaunlichsten Dokumente erforscht hatte, das gesammelte Material und sein Wissen in diesem vorliegenden Opus magnum öffentlich machen. Auf über 3.200 Seiten, in drei Bänden zusammengefasst, sind sämtliche Dokumente und neuen Erkenntnisse dicht publiziert, sodass dieses Werk zur Standarddokumentation über Franz Ferdinand und das Attentat in Sarajevo avanciert ist.

Bettina Nezval



Franz Ferdinand mit Porsche am 12.09.1902, rechts: in jungen Jahren

ten, Briefe und Telegramme von ihm und an ihn, Zeugnisse von Zeit-